

Vorwort

Autor(en): **Hafner, Ursula**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen**

Band (Jahr): **61 (2009)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Wir alle verlangen Lebensmittel, die uns gut tun, sauber sind und aus einer gesunden Umwelt stammen. Zudem wollen wir möglichst viel über das Lebensmittel selbst und seine Zusatzstoffe wissen wie Herkunft, Zusammensetzung und Produktion. Enttäuscht sind wir, wenn das Gekaufte nicht unseren Erwartungen entspricht oder wenn die Versprechungen auf der Verpackung nicht eingehalten werden.

Mit dem Lebensmittelgesetz wird diesem Wunsch zumindest in rechtlicher Hinsicht Rechnung getragen. Die Kantonalen Laboratorien haben für dessen Einhaltung und Umsetzung zu sorgen. Sie inspizieren ohne Voranmeldung Lebensmittelbetriebe, erheben Proben und untersuchen diese auf unerlaubte Bestandteile und auf ihre Qualität.

Selbstverständlich gibt es auch bei Lebensmitteln keine hundertprozentige Sicherheit. Dank dem Kantonalen Labor haben wir Gewissheit, dass bei festgestellten Mängeln schnell eingegriffen wird. Im Laufe der letzten 100 Jahre haben sich die Problemstellungen gewandelt: Zu Beginn des letzten Jahrhunderts standen Milchwässerungen und ungenügend ausgebackene, untergewichtige oder Faden ziehende Brote im Vordergrund. Heute sind es oft Verunreinigungen grösseren Ausmasses, die Schlagzeilen machen, wie beispielsweise dioxinähnliche Stoffe in Fisch oder Mineralöl in Sonnenblumenöl. Auch finden immer mehr Verunreinigungen im Mikrobereich den Weg ins Trinkwasser und in andere Lebensmittel. Auch heute noch wissen wir wenig über die langfristigen Auswirkungen dieser Verunreinigungen in den Ökosystemen.

Durch den Abbau protektionistischer Massnahmen und Handelshemmnisse wurden das Warenangebot vielfältiger und die internationalen Warenflüsse intensiver. Entsprechend haben sich die rechtlichen Vorgaben gewandelt. Am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte noch jeder Kanton seine eigenen Regeln. Das änderte sich erst mit dem ersten Eidgenössischen Lebensmittelgesetz, das vor genau hundert Jahren in Kraft getreten ist. Und heute gibt die EU grösstenteils vor, was rechtens ist. Die Schweiz hat auf den EU-Beitritt und somit auch auf ein Mitspracherecht verzichtet. Wir akzeptieren sogar einseitig das Cassis-de-Dijon-Prinzip, d.h. alle Waren, die in der EU rechtmässig im Umlauf sind, dürfen auch hierzulande verkauft werden.

Im Hinblick auf die sich abzeichnenden Entwicklungen entschieden Anfang der 1990er Jahre die vier Kantone AR, AI, GL und SH, die Lebensmittelkontrolle gemeinsam durchzuführen. Die Organisationsform, ein zentrales Labor und dezentrale Lebensmittelinspektorate, darf als visionär bezeichnet werden, denn mit dieser Lösung bleibt die Souveränität der Kantone erhalten. Bereits seit 14 Jahren funktioniert die gemeinsame Institution einwandfrei.

Das Kantonale Labor zeichnet im Kanton Schaffhausen zusätzlich für den Vollzug des Umweltrechts verantwortlich. Anfang der 1970er Jahre spitzten sich die Umweltprobleme in einem Masse zu, dass auch auf Kantonsebene gehandelt werden musste. Seither sind dem Kantonalen Labor laufend neue Aufgaben zugeteilt worden. Heute beschäftigt sich das Labor mit den verschiedensten Aufgaben zum Schutze unserer Umwelt. Das Kantonale Labor ist ein Kompetenzzentrum im Bereich Lebensmittel- und Umweltwissenschaften. Das Berufsspektrum der Mitarbeitenden reicht von der Chemikerin über den Veterinär, Braumeister, Geologen, Chemielaborantin, Mikrobiologen, Mikrobiologielaborantin, Umweltnaturwissenschaftler bis zur Lebensmittelingenieurin und zum Lebensmittelchemiker.

Der gemeinsame Vollzug des Lebensmittelrechts für die vier Kantone und der Vollzug des Umweltrechts für den Kanton Schaffhausen bedeuten eine Konzentration von Ressourcen, Professionalität und Effizienz bei einer ganzheitlichen Denkweise. «Wer nicht auf Belehrung und Aufklärung hören will, muss fühlen.» Das sagte Jakob Meister, der erste Kantonschemiker des Kantons Schaffhausen, bereits anfangs des 20. Jahrhunderts – und das gilt auch heute noch für viele Aufgaben des Kantonalen Labors. Deswegen stösst es bei der Erfüllung seiner Aufgaben nicht bei allen auf Gegenliebe. Seit seinem Bestehen hat sich das Kantonale Labor jedoch nicht davon abbringen lassen und stets sein Ziel verfolgt, dem Schutz des Menschen und seiner Umwelt zu dienen.

Im Namen aller Mitglieder der Aufsichtskommission danke ich allen Mitarbeitenden für den engagierten Einsatz und wünsche dem Kantonalen Labor auch in Zukunft viel Erfolg.

Ursula Hafner, Regierungsrätin Schaffhausen

Im Auftrag der Aufsichtskommission über die gemeinsame Institution:
Dr. Matthias Weishaupt, Regierungsrat Kanton Appenzell Ausserrhoden
Werner Ebnetter, Statthalter Kanton Appenzell Innerrhoden
Dr. Rolf Widmer, Landesstatthalter Kanton Glarus
Ursula Hafner, Regierungsrätin Kanton Schaffhausen